AUF DEM WEG ZUM FRIEDEN
RESPEKTIERUNG DER RECHTE DER GEFANGENEN

25. März 2013

Am 17. Oktober 2011 fand in Donostia – San Sebastian eine internationale Konferenz zur Lösung des baskischen Konflikts statt. Eine Vielzahl baskischer Persönlichkeiten und Organisationen nahm gemeinsam mit einer bedeutenden internationalen Delegation unter Leitung des ehemaligen UN Generalsekretärs Kofi Annan teil. Ergebnis der Konferenz war die Erklärung von Aiete, benannt nach dem Tagungsort. In der Erklärung von Aiete riefen die internationalen Konfliktmoderatoren zu einem Prozess des Dialogs und der Verhandlungen auf. Voraussetzung hierfür sollte die Bekanntgabe des endgültigen Endes ihrer bewaffneten Aktivitäten durch ETA sein. Nur wenige Tage später kam die geforderte Erklärung von ETA, womit eine einzigartige historische Möglichkeit geschaffen wurde, die Ursachen und die Konsequenzen des Konflikts zu adressieren.

In diesem neuen Szenario, dem eine fast zwölfmonatige Periode eines verifizierten Waffenstillstands vorausging, sind auch neue Schritte nötig, um eine politische Lösung des Konflikts zu erreichen. Es ist an der Zeit, die Sondermaßnahmen, die zur Anwendung kamen, zu beenden. Diese Maßnahmen haben sich nicht nur als nutzlos, sondern als kontraproduktiv erwiesen. Als Antwort auf das Ende der bewaffneten Aktivitäten sind politische Schritte nötig, die dazu beitragen, die Bedingungen für einen gerechten und dauerhaften Frieden zu schaffen.

Aus all diesen Gründen bitten die Unterzeichner dieser internationalen Initiative die Verantwortlichen in Spanien und Frankreich um folgende initiale Schritte zur Konsolidierung des Friedensprozesses:

- Die sofortige Freilassung von schwerkranken Gefangenen, für die die aktuelle Gesetzeslage eine Freilassung vorsieht, um eine adequate Behandlung ihrer Krankheit zu ermöglichen.
- Die Freilassung der Gefangenen, die sich wegen der Anwendung der Doktrin 197/2006 (eine auch als "Parot Doktrin" bekannte nachträgliche Haftverlängerung) durch die spanischen Gerichte in Haft befinden, sowie die Freilassung der Gefangenen, die die Bedingungen vorzeitiger Entlassung erfüllen.
- Ein Ende der Politik der Zerstreuung (Unterbringung weit entfernt vom Heimatort), einer Massnahme, die willkürlich auf baskische Gefangene angewendet wird, und ihre Unterbringung in Gefängnissen in der Nähe ihrer Familien.
- Die unverzügliche Freilassung von Arnaldo Otegi und all dener, die sich allein wegen ihrer Gesinnung oder ihrer politischen Aktivitäten in politischen Parteien, Gewerkschaften, Jugendorganisationen, sozialen Bewegungen und in den Medien in Haft befinden. Anklagen und europäische Haftbefehle, die wegen solcher Aktivitäten ergangen sind, müssen aufgehoben werden.

Priorität muss jetzt die Konstruktion eines politischen Freiraums für Dialog haben, nicht die Rückkehr zu den gewohnten Rezepten von Seite der Polizei und der Justiz.

Es ist an der Zeit, den Frieden aufzubauen, es ist an der Zeit, eine Zukunft zu gestalten, die sich auf Menschenrechte gründet, auf Gerechtigkeit, Wahrheit und die Unterstützung all derjenigen, die im Konflikt gelitten haben.

Unterzeichnerinnen und Unterzeichner aus Deutschland:

Claudia Roth (Bündnis 90 / Die Grünen), Bundesvorsitzende, MDB; **Ulla Jelpke** (Die Linke), MDB, innenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion; **Andrej Hunko** (Die Linke), MDB, Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union, Mitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarates; **Stefan Liebich** (Die Linke), MDB, Mitglied im Auswärtigen Ausschuss; **Alfonso Cuesta**, 25 Jahre lang Gemeinderat in Bayern für die SPD, Träger des Bundesverdienstkreuzes; **Harald Weinberg** (Die Linke), MDB; **Katrin Vogler** (Die Linke), Geschäftsführerin, MDB; **Thomas Schmidt**, Rechtsanwalt, Mitglied der Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen (VDJ), Generalsekretär der Europäischen Vereinigung von Juristinnen und Juristen für Demokratie und Menschenrechte in der Welt (EJDM)

Stellungnahme der Evangelischen Kirche in Deutschland:

„Der eingeschlagene Weg zu einer gewaltfreien Lösung des Konflikts um das Baskenland ist zu begrüßen. Dazu gehören Mut und Ausdauer und die Bereitschaft, sich auf die Sichtweise des Gegenübers einzulassen. Der einseitige Verzicht auf Waffengewalt durch die ETA ist dabei ein wichtiger Schritt. Nun scheint es an der Zeit für weitere Zeichen der Versöhnung, z.B. durch die Anwendung bestehender Gesetze etwa hinsichtlich der Freilassung von schwerkranken Gefangenen und solchen, welche die Bedingungen für eine vorzeitige Entlassung bereits erfüllen. Der Weg des Friedens wird immer markiert mit Gesten des wachsenden gegenseitigen Vertrauens. Ich hoffe darauf und bete darum, dass alle Konfliktparteien sich ihrer jeweiligen Verantwortung für den Friedensprozess bewusst sind und entsprechende Maßnahmen unternehmen, um den Weg für eine Lösung freizumachen, die allen gerecht wird.“ (Oberkirchenrat Thorsten Leißer, Referent für Menschenrechte und Migration der Evangelischen Kirche in Deutschland)

ErstunterzeichnerInnen (von links oben nach rechts unten):

Piedad Esneda Cordoba Ruiz (Kolumbien, 1955) Rechtsanwältin, Nominiert für den Friedensnobelpreis 2009, Vertreterin von “Colombianos y Colombianas por la Paz”; **Bill Bowring (Großbritannien,1949)** Rechtsanwalt und Professor der juristischen Fakultät des Birkbeck College, University of London, Präsident der Europäischen Vereinigung von Juristinnen & Juristen für Demokratie und Menschenrechte.; **Nelly Maes (Flandern, 1941)** Präsidentin der Europäischen Freien Allianz (2004-2009). Präsidentin des Flemish Institute for Peace, einer Organisation des Flämischen Parlaments; **Nora Morales de Cortiñas (Argentinien, 1930)** Menschenrechtsaktivistin in Argentinien. Mitbegründerin der Mütter der Plaza de Mayo; **Essa Mossa (Südafrika, 1936)** Rechtsanwalt mit dem Spezialgebiet Menschenrechte (1962-1997). Richter der Großen Kammer am Obersten Berufungsgericht Südafrikas (1998-2011). Gründungs- und Vorstandsmitglied der National Association of Democratic Lawyers und Präsident ihres Menschenrechtskomitees; **George Mavrikos (Griechenland, 1950)** Gewerkschafter. Derzeit Vorsitzender der World Federation of Trade Unions (seit 2005); **Michael Tubiana (Algerien, 1952)** Präsident der Französischen Liga für Menschenrechte (2000-2005). Derzeit Ehrenpräsident der Liga für Menschenrechte; **Alexander Moumbaris (Ägypten, 1936)** Gewerkschafter und Aktivist gegen Apartheid. Verhaftung 1973,. Verurteilung zu 12 Jahren Gefängnis. Anerkannter Akivist gegen Imperialismus und Kolonialismus; **Padre Alberto Franco (Kolumbien)** Kolumbianischer Missionspriester. Anerkannter Menschenrechtsaktivist in Kolumbien. Geschäftsführer der Ökumenischen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (CIJP); **Javier Giraldo Moreno (Kolumbien, 1944)** Kolumbianischer Jesuit, Gründer der Ökumenischen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden; **Peter Madden (Irland)** Rechtsanwalt. Präsident des Criminal Law Committee, Mitglied des Access to Justice Committee, Bevollmächtigter der Criminal Bar Association. Leiter eines Teams von Rechtsanwälten, das die Mehrheit der Familien der an Bloody Sunday in Derry Getöteten und Verwundeten vertrat; **Marjorie Cohn (USA)** Ehemaliger Präsidentin der National Lawyers Guild der Vereinigten Staaten von Amerika. Strafrechtsprofessorin mit Schwerpunkt internationale Menschenrechtsgesetzgebung der Thomas Jefferson School of Law in San Diego, Kalifornien. Expertin für internationale Menschenrechte und Außenpolitik der Vereinigten Staaten.